

***Umwelterklärung  
der evangelischen  
Auferstehungsgemeinde  
Überlingen (am Bodensee)***



Überlingen, im September 2008

# Inhalt

1	Grußwort von Frau Dekanin Erlecke	3
2	Unsere Stadt	4
3	Unsere Gemeinde	5
4	Der Grüne Gockel	8
5	Umweltleitlinien	9
6	Das Umweltmanagement	11
	6.1 Aufbau der Gemeinde	12
	6.2 Die Umweltbilanz	12
	6.3 Ausgewählte Kennzahlen	13
	6.4 Relevante Umweltaspekte	15
	6.5 CO <sup>2</sup> -Emission	16
7	Das Umweltprogramm	17
8	Ansprechpartner für Fragen und Anregungen	18
9	Schlusswort	18
10	Gültigkeitserklärung	19

## **Grußwort zur Umwelterklärung der Evangelischen Auferstehungsgemeinde in Überlingen**

### **„Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig“**

Dieses Lied erklingt in vielen Kirchengemeinden seit Jahren und dabei kommt es darauf an, es mit Überzeugung und Nachhaltigkeit zu singen.

Diese Worte, die der Rede des Häuptlings Seattle entnommen sein sollen, stellen das Fundament auf dem jegliches Engagement in Sachen Umwelt steht und bringen Ausgang und Ziel zum Ausdruck.

Die Schöpfung, unsere Erde ist uns anvertraut. Das ist der Ausgangspunkt. Die Erde gehört uns nicht. Sie zu bebauen und zu bewahren, das ist Gottes Auftrag an uns Menschen. Dies schließt ein, sie zu achten, für sie zu sorgen, damit sie morgen und übermorgen und darüber hinaus so für zukünftige Generationen erhalten bleiben kann. Das ist das Ziel.

Wie dies geschehen kann?

Verantwortungsvolles Handeln im Blick auf den Verbrauch von Energie und Rohstoffen ist gefragt. Das ist die praktische offensichtliche Seite. Aber auch die Kommunikation des Gedankens „Schöpfung bewahren“ in der Öffentlichkeit, in der Auseinandersetzung mit anderen Positionen, in der Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, der Kommune, der Wirtschaft ebenso wie den ökumenischen Partnern ist wichtig.

Den Stachel zu setzen, dass jeder Teil, nicht nur bestimmte Teile zu schützen und zu bewahren sind, ist angesagt. Dieser Stachel muss uns alle in heutiger Zeit dazu bewegen, darüber nachzudenken, welche Position nehme ich persönlich in diesem Prozess ein.

Ich freue mich, dass die Evangelische Auferstehungsgemeinde in Überlingen bewusst und zielstrebig sich einsetzt für die Bewahrung der Schöpfung, dem Geschenk Gottes an uns. Bauliche, technische und auch arbeitstechnische Veränderungen, aber auch die theologische Analyse und Betrachtung des Lebens als Teil der Schöpfung Gottes, sind Schritte auf dem Weg.

Ich bin der Evangelischen Auferstehungsgemeinde sehr dankbar für Ihr Engagement und wünsche dem Umweltteam einen langen Atem und uns allen den Blick für das, was uns gegeben ist.

Susanne Erlecke  
Dekanin

Salem, den 12. September 2008

## Unsere Stadt



Überlingen am Bodensee ist eine reizvolle alte Stadt und mit insgesamt fast 21.000 Einwohnern ein wichtiger Dienstleistungs- und Wirtschaftsstandort am Bodensee. Zur Kernstadt kommen insgesamt sieben Teilgemeinden hinzu.

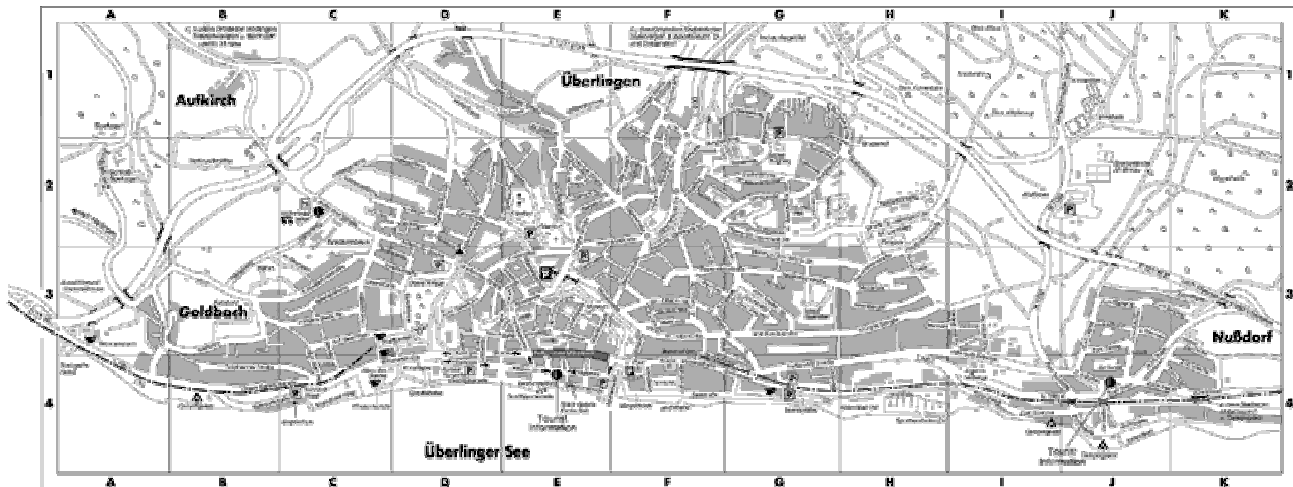
Überlingen ist seit mehr als 50 Jahren Kneipp-Heilbad. Es ist das einzige Kneipp-Heilbad in Baden-Württemberg. Etliche Sanatorien und Kliniken sind entstanden. Der Fremdenverkehr ist ein wichtiger Baustein der Wirtschaft. Die zentrale Lage direkt am Bodenseeufer macht Überlingen zu einem beliebten Urlaubsziel. Viele Zweitwohnsitze beweisen dies. In Überlingen wird versucht Traditionsbewusstsein mit einer modernen Entwicklung in Einklang zu bringen. Dies gelingt nicht immer ohne Probleme.

Die wirtschaftliche Entwicklung Überlingens beruht auf dem hohen Anteil im Dienstleistungssektor, aber auch auf etlichen Unternehmen des Mittelstandes.

Seit dem Jahr 2005 gehört Überlingen zu der Vereinigung der „Citta Slow“ Städte. Eine internationale Vereinigung von Städten unter 50.000 Einwohnern, die es sich zum Ziel gesetzt haben, ihren Bürgern eine lebenswerte Stadt zu bieten. Hierbei geht es insbesondere um die Umsetzung der Agenda 21 der Vereinten Nationen.

Die Stadtverwaltung ist seit dem Jahr 2002 nach EMAS zertifiziert.

Überlingen ist überwiegend katholisch geprägt. Inzwischen ist jedoch der Anteil der evangelischen Christen auf ca 40% angestiegen. Entgegen der Entwicklung in anderen Städten wächst die Einwohnerzahl von Überlingen ständig an.



## Unsere Gemeinde

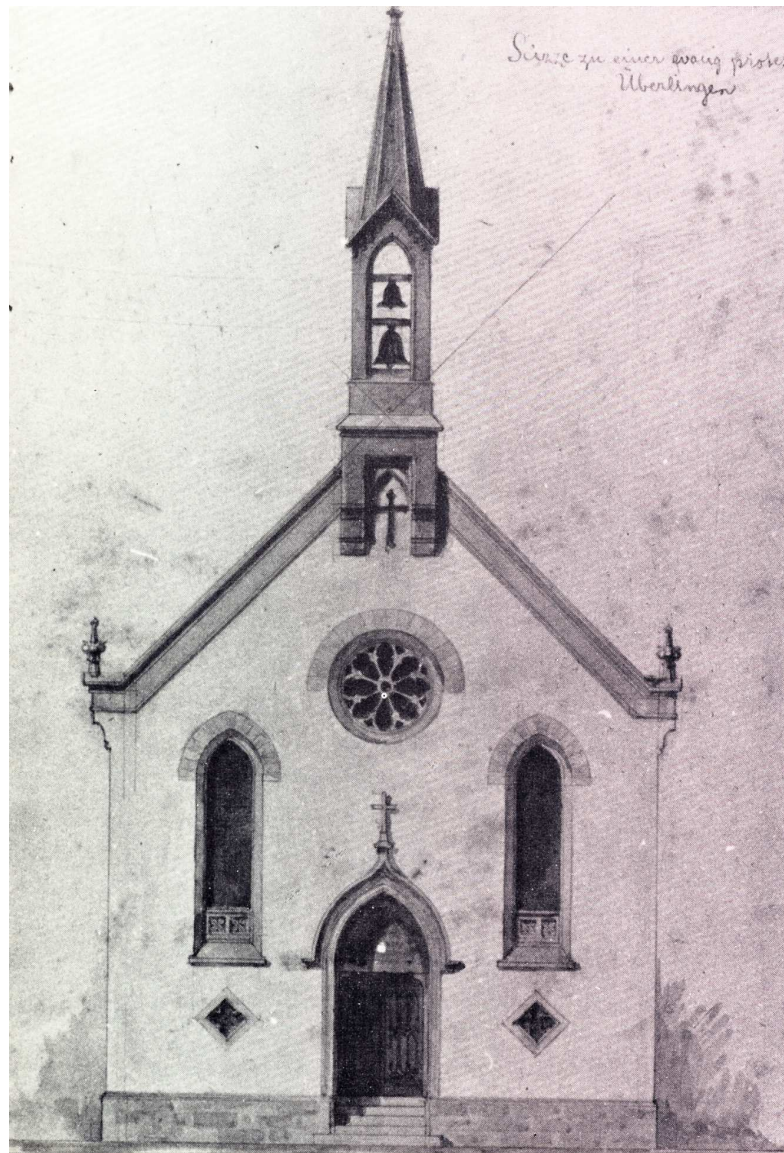
Unsere Gemeinde befindet sich im Westen von Überlingen. Das Pfarrhaus liegt direkt an Bodenseeufer – an der langen Uferpromenade. Die Auferstehungskirche steht in einer der Haupteinkaufsstraßen der Stadt ( D 4 im Stadtplan).

Zur Gemeinde gehören auch Gemeindemitglieder aus dem Teilort Hödingen. Außerdem entstand in den letzten sechs Jahren im neuen Baugebiet „Schättlisberg“ im Nordwesten von Überlingen ein Pflegeheim des diakonischen Werkes mit 52 Plätzen und daran angeschlossen Seniorenwohnanlagen mit insgesamt 96 Wohnungen.

Im Jahr 1810 wurden erstmals evangelische Bürger in der Einwohnerstatistik erwähnt. Der erste evangelische Gottesdienst wurde im Jahr 1845 in Überlingen gefeiert. Am 14. Oktober 1859 wurde erstmals ein Kirchenvorstand gewählt. Pfarrer Wilhelm Ewald nahm ebenfalls 1859 seinen Dienst in Überlingen auf. Die Zahl der Evangelischen wuchs danach ständig.

Bereits im Jahr 1863 erwarb die Gemeinde das Grundstück in der Christophstraße für den Kirchenbau. Diese wurde 1867 am heutigen Standort fertiggestellt und in späteren Jahren immer wieder umgebaut und erweitert. Die letzte Renovierung erfolgte im Jahr 1978.

Die nächste Renovierung der Kirche wurde bereits vor mehreren Jahren avisiert. Es fehlten dazu bisher jedoch die finanziellen Mittel. Es muss nun unser Ziel sein, bei der kommenden Sanierung die Erkenntnisse unserer Arbeit beim „Grünen Gockel“ einfließen zu lassen.



Skizze der 1. Kirche

Als Pfarrhaus wurde zuerst ein Haus in der Christophstr. 21 genutzt. Das Pfarrhaus in der Grabenstr. 2 wurde im Jahr 1908 von der Kirchengemeinde gekauft. Hierbei handelt es sich um das derzeit einzige nicht kommerziell genutzte Haus an der Überlinger Promenade. Das Pfarrhaus steht vollkommen unter Denkmalschutz, aufgrund seiner architektonischen Bedeutung für Überlingen.

Bei diesem Pfarrhaus in der Grabenstraße wurde dringender Sanierungsbedarf ermittelt. Seit Jahren bereits war uns klar, dass das Dach gemacht werden müsste, aber auch hier waren die finanziellen Mittel begrenzt. Neuerdings jedoch stellt sich die Situation aufgrund eines Schadens- und Sanierungsgutachtens wesentlich dramatischer dar. Es besteht dringender Handlungsbedarf.



Pfarrhaus Grabenstr. 2

Die Gemeinde wuchs stetig. Im Jahr 1951 zählte man 2.211 evangelische Christen. Das waren ca. 25 % der Überlinger Einwohner. Im Jahr 1976 entschloss man sich daher eine zweite Überlingen Pfarrei – die Paul-Gerhardt-Gemeinde – im Neubaugebiet auf dem Burgberg zu gründen. Dort entstand ein Gemeindehaus und das direkt angrenzende Pfarrhaus. Beide Pfarreien bilden seit diesem Zeitpunkt die Überlinger Kirchengemeinde mit gemeinsamen Kirchengemeinderat und zwei Ältestenkreisen. Die Grundlagen der Zusammenarbeit sind durch eine Satzung geregelt.

Bereits im Jahr 1963 nahm die Kirchengemeinde ein weiteres Großprojekt in Angriff. Man erwarb ein Grundstück und baute darauf einen Kindergarten mit Gemeinderäumen im Untergeschoss und benannte es nach dem Theologen Dietrich Bonhoeffer. Dieses Haus beherbergt heute die größte Kindertagesstätte in Überlingen. Die Kirchengemeinde hat sich entschlossen diese Einrichtung erst später in das Umweltmanagementsystem einzubinden.

Derzeit zählt die Auferstehungsgemeinde 2.661 Mitglieder, wovon 103 im Teilort Hödingen wohnen. Die übrigen in der westlichen Kernstadt.

Seit dem Jahr 1994 ist Herr Gerd August Stauch Pfarrer in unserer Gemeinde. Er wird unterstützt durch Diakon Gerd Ulrich Hartkorn, der für die Gesamtgemeinde eingesetzt wurde.

Frau Gisela Wienecke ist seit vielen Jahren als Pfarramtssekretärin bei uns tätig. Außerdem hat Herr Bezirkskantor Helmut A.T. Hoffmann seinen Sitz in unserem Pfarramt. Er ist gleichzeitig Kantor unserer Gesamtgemeinde.

Im Pfarrhaus sorgt Frau Gerstenberger für die Reinigung. Herr Baimler ist als Meßmer und Hausmeister in Kirche und Pfarrhaus tätig. Außerdem wirken zahlreiche ehrenamtliche Helfer bei der Gemeindegarbeit mit.

Aufgrund der Vielzahl von Kliniken und Sanatorien sowie des gestiegenen Touristenaufkommens, sind die Anforderungen im Bereich Kur- und Urlaubsseelsorge angewachsen. Wir bieten daher immer wieder attraktive Vorträge, Konzerte und sonstige Veranstaltungen an, die sowohl für die eigene Gemeinde aber auch für die Touristen interessant sind.

Im Rahmen eines Bezirksauftrages wird von der Überlinger Kirchengemeinde auch die Krankenhausseelsorge im Überlingen Helios-Spital wahrgenommen.

In Überlingen arbeiten wir mit der katholischen und der methodistischen Gemeinde gut zusammen. Hier sind besonders die gute Arbeit im Rahmen der Ökumene zu erwähnen, sowie die traditionellen gemeinsamen Gottesdienste am Pfingstmontag und seit einigen Jahren auch am Silvesterabend.

Überlingen ist nicht nur als Urlaubsort attraktiv, sondern auch als Wohnsitz im Alter. Mehrere Seniorenwohnanlagen und Altersheime sind ein Beweis dafür. Die Seelsorge für diesen Personenkreis ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Gemeindegarbeit.

Die prädestinierte Lage direkt am Bodenseeufer bringt es mit sich, dass Gemeinderäume in unserem Pfarramt vermietet werden für Vorträge, Seminare, Familienfeiern usw. Diese Fremdnutzung bietet eine zusätzliche Chance zur Kommunikation unserer Umweltziele. Sie ist auch aber eine Herausforderung bei der Umsetzung unserer Umweltziele.

### **Der Grüne Gockel**

Der Grüne Gockel ist ein Umweltmanagementsystem nach der Europäischen EMAS-Verordnung (EMAS = Eco Management and Audit Scheme, früher Ökoaudit), angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten.

Der Grüne Gockel fördert ein wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Durch eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe werden stetige Verbesserungen erreicht. Haupt-, Neben- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gleichermaßen beteiligt. Die Gemeindegmitglieder werden informiert und wo immer möglich einbezogen. So wird Schöpfungsverantwortung konkret und glaubwürdig. Die Umwelt wird entlastet, Kosten werden gespart und Gemeindegaufbau betrieben.



Die beteiligten Gemeinden und Einrichtungen erhalten entweder durch die Landeskirche das Zertifikat „Grüner Gockel“ oder werden (zusätzlich) nach EMAS zertifiziert.

## **Umweltleitlinien**

Die Grundlage für unser Handeln ergibt sich aus unserer Verantwortung für die Schöpfung. In der Bibel selbst sind Aussagen zur Natur und natürlichen Abläufen nicht zu finden. Laut Eugen Drewermann missversteht man Bibeltex te, wenn man in ihnen naturwissenschaftliche Informationen vermutet. Die Bibel versucht den Sinn des menschlichen Lebens zu erläutern. Es genügt lt. Drewermann nicht, Menschen vorzuschreiben was sie tun sollen; wichtiger sei es die Motive zu finden aus denen sie handeln. Man kann das Gute nicht einfach per Gesetz verordnen. Gutes geht nur in der Zuwendung zu jedem einzelnen Menschen und zu dem, was uns mit der Schöpfung gegeben wurde. Daraus schlussfolgern wir, dass wir nicht vorrangig in Verantwortung handeln, sondern unser Handeln durch die Liebe zur Schöpfung getragen sein sollte.

Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses stießen wir auch auf die Rede des Häuptlings Seattle aus dem Jahr 1885. Er richtete diese an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Menschen aus Naturreligionen können einen selbstverständlichen Zugang zur Natur und dem was uns mit der Schöpfung geschenkt wurde, haben. Einige Gedanken aus der Rede Seattles geben unsere Auffassung wieder bzw. fassen diese in Worte. Hieraus einige Auszüge:

Alles ist miteinander verbunden, wie das Blut, das eine Familie vereint. Alles ist verbunden. Was die Erde befällt, befällt auch die Söhne der Erde. Der Mensch schuf nicht das Gewebe des Lebens, er ist darin nur eine Faser. Was immer ihr dem Gewebe antut, das tut ihr euch selber an.

Wir sind ein Teil der Erde und sie ist ein Teil von uns.

Eines wissen wir, was der weiße Mann vielleicht eines Tages erst entdeckt – unser Gott ist derselbe Gott. Ihr denkt vielleicht, dass ihr ihn besitzt – so wie ihr unser Land zu besitzen trachte – aber das könnt ihr nicht. Er ist der Gott der Menschen – gleichermaßen der Roten und der Weißen. Dieses Land ist ihm wertvoll – und die Erde verletzen heißt den Schöpfer verachten.

**Aus Liebe zur Schöpfung sollen bei zu treffenden Entscheidungen in unserer Kirchengemeinde die nachfolgenden Umweltleitlinien unser Handeln mitbestimmen.**

1. Der Schutz der Natur und der Umwelt wird uns eine wichtige Aufgabe sein.
2. Unsere Entscheidungen sollen zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beitragen.
3. Unsere Lebensqualität soll nicht zu Lasten von Menschen in anderen Regionen der Welt gehen.
4. Im Rahmen der Ökumene wollen wir den gesellschaftlichen Dialog zur Bewahrung der Schöpfung fortsetzen.
5. Wir wollen ein Beispiel geben in Gemeinde, Kommune und Gesellschaft, damit sich andere an unserem Handeln orientieren können.
6. Gemeinsam wollen wir bei unseren Vorhaben Wege suchen, die die Umwelt so wenig wie möglich belasten.
7. Wir schränken unverhältnismäßig hohen Verbrauch ein und gehen mit Ressourcen schonend und sparsam um.
8. Der Schutz von gesunden Lebensräumen für Menschen, Pflanzen und Tiere soll bei der Bewirtschaftung der kirchlichen Gebäuden und Grundstücken beachtet werden.
9. Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie unsere Gruppen und Kreise beziehen wir im Rahmen des Umweltmanagement in unsere Grundhaltung ein, damit alle Beteiligten den liebevollen Umgang mit allen Geschenken der Schöpfung bei ihrem Handeln berücksichtigen.
10. Wir verpflichten uns zur Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben.

**Grundlage für alle Handlungen und Entscheidungen ist unsere Liebe zu Gott und seiner Schöpfung.**

Damit diese Leitlinien zukünftig greifen werden wir folgende Regeln beachten:

- Information an die Gemeinde und die Öffentlichkeit
- Information und Schulung der Mitarbeiter
- Aktivierung und Aktualisierung des Umweltmanagements
- Regelmäßige Prüfung auf Einhaltung dieser Leitlinien

## **Das Umweltmanagementsystem**

Grundlage für das Umweltmanagement sind die Qualitätskriterien des kirchlichen Umweltaudits „Der Grüne Gockel“. Im „Grünen Buch“ sind die Handlungsfelder umfangreich dokumentiert. Außerdem befinden sich darin u.a. unsere Aufzeichnungen, die Schöpfungsleitlinien, das Umweltprogramm, Ideenspeicher und Sitzungsprotokolle. Sowohl die bisherige Entwicklung kann daran abgelesen werden wie auch die zukünftigen Aufgaben und Ziele.

Das Umweltteam kommt in regelmäßigen Abständen zusammen. Jeder Interessierte kann über die Gemeindeleitung den Kontakt herstellen und mitarbeiten. Vorschläge von Gemeindemitgliedern werden im Umweltteam besprochen. Ebenso werden dort Strategien entwickelt, wie die Umweltziele den Gemeindemitglieder nahe gebracht werden kann.

Vorrangig wurden die hauptamtlichen Mitarbeiter der Kirchengemeinde immer wieder über den Prozess informiert. Eine Mitarbeiterschulung ist jedoch noch erforderlich, um die Ergebnisse zu präsentieren und Verbesserungspotenziale aufzuzeigen. In den bisherigen Gesprächen hat sich bereits gezeigt, dass die Einstellung der Mitarbeiter sehr positiv ist. Sicherlich ergeben sich aus der Kommunikation noch weitere Ideen und Anregungen.

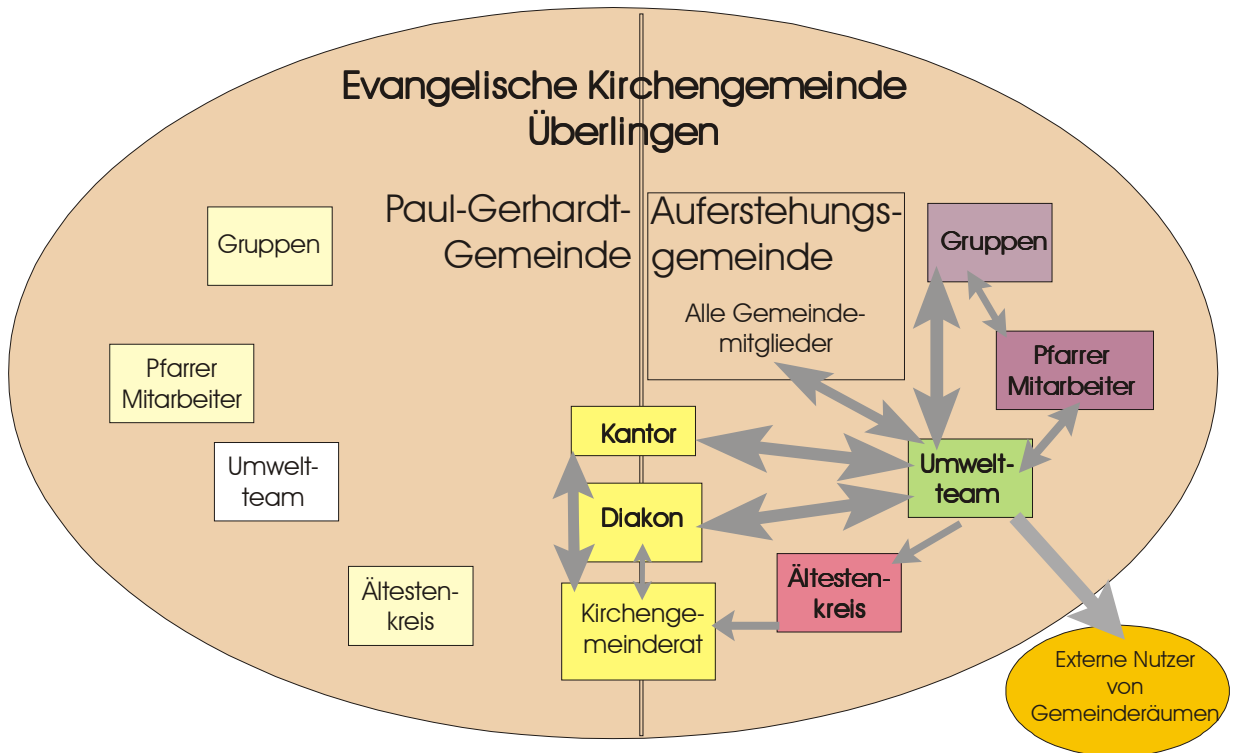
Die Kooperation zwischen Umweltteam, Ältestenkreis und Gemeinde ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg des Programms. Gemeinde und Öffentlichkeit werden daher laufend informiert durch Publikation in unserer Gemeindezeitung „Fähre“ und im persönlichen Gespräch oder beim Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst.

Die Funktionsfähigkeit unseres Umweltmanagementsystems wird in einem jährlichen internen Audit überwacht. Hierbei werden die Überprüfung der Einhaltung aller relevanten Umweltgesetze, die Einhaltung von Abläufen und Dokumentationspflichten, die Beachtung der Umweltleitlinien, das Erreichen von Umweltzielen und die Realisierung von Verbesserungen der Umweltauswirkungen der Kirchengemeinde geprüft.

## Aufbau der Gemeinde



**Grüner Gockel**  
Umweltorganigramm der Auferstehungsgemeinde Überlingen



Das Organigramm berücksichtigt auch die Paul-Gerhardt-Gemeinde. Diese zertifiziert sich jedoch in einem eigenen Prozess für den Grünen Gockel und hat ein eigenes Umweltteam. Daher haben wir es bei dieser Darstellung belassen.

Wir hoffen, dass sich die Wirkung des Umweltteams auf die Gruppen noch verstärkt und wir sie ausreichend sensibilisieren können.

## Die Umweltbilanz

Aufgrund der mehr als 30 Jahre nicht mehr renovierten Kirche und des Pfarrhauses war uns zu Beginn des Prozesses bereits klar, dass sich dabei die bei der Gebäudesanierung notwendigen Maßnahmen herausstellen würden. Das flächenmäßig sehr große Dach unseres denkmalgeschützten Pfarrhauses hat keine Dämmung und ist dringend sanierungsbedürftig.

Es stellte sich dann jedoch gleichzeitig ein erheblich größerer Sanierungsbedarf bei diesem Gebäude heraus. Diese Sanierung muss zuerst abgeschlossen werden, bevor die Kirche in Angriff genommen werden kann.

Die Erfassung der für den Grünen Gockel notwendigen Daten zeigten jedoch weitere Bereiche, die noch bearbeitet werden müssen. Hierbei ist insbesondere die Raumnutzung im Pfarramt zu erwähnen bzw. die Vermietung der Säle an externe Nutzer.

Strom- und Wasserverbrauch können durch kurzfristige Maßnahmen reduziert werden.

Die Ergebnisse des in Auftrag gegebenen Energiegutachtens unterstützen unsere Ziele und zeigen uns Lösungen auf.

Die weitere Datenerfassung von Gas-, Strom- und Wasserverbrauch und deren Auswertung werden uns in den kommenden Jahren zeigen, ob die ergriffenen Maßnahmen effektiv waren.

## Ausgewählte Kennzahlen 2007

### Jahresverlauf Heizenergiebedarf für das Gesamtgebäude Grabenstr. 2

Monat	kWh	kWh/m <sup>2</sup>
	(unbereinigt)	(bereinigt)
Januar	1.962,0	4,63
Februar	4.169,6	9,17
März	3.446,0	6,59
April	792,0	3,51
Mai	590,0	1,54
Juni	198,0	0,70
Juli	125,0	0,16
August	136,0	0,29
September	984,0	1,34
Oktober	4.142,0	7,75
November	3.431,0	5,90
Dezember	3.433,0	6,08

### Jahresverlauf Heizenergiebedarf für das Gesamtgebäude Kirche

Monat	kWh	kWh/m <sup>2</sup>	kWh/Nh
	(unbereinigt)	(bereinigt)	(bereinigt)
Januar	3.114,8	20,16	268,78
Februar	6.566,0	39,66	528,76
März	3.928,0	20,61	274,75
April	945,8	11,51	153,40
Mai	542,2	3,89	51,82
Juni	282,0	2,74	36,56
Juli	316,0	1,11	14,75
August	1.128,0	6,58	87,73
September	1.024,0	3,83	51,10
Oktober	4.470,0	22,94	305,92
November	4.600,0	21,70	289,32
Dezember	4.619,0	22,46	299,48

**Jahresverlauf Stromverbrauch für das Gesamtgebäude  
Grabenstr. 2**

Monat	kWh	kWh/m <sup>2</sup>
Januar	228,3	0,02
Februar	501,3	0,02
März	504,5	0,01
April	409,4	0,01
Mai	312,7	0,00
Juni	521,8	0,01
Juli	463,6	0,00
August	310,2	0,00
September	470,1	0,01
Oktober	578,9	0,01
November	386,8	0,02
Dezember	415,2	0,02
<b>Gesamter Stromverbrauch (kWh/a)</b>		<b>5.102,8</b>
<b>Gesamte CO2-Emission (t/a)</b>		<b>0,36</b>

**Jahresverlauf Stromverbrauch für das Gesamtgebäude Kirche**

Monat	kWh	kWh/m <sup>2</sup>	kWh/Nh
Januar	563,7	2,82	37,58
Februar	684,7	3,42	45,65
März	559,7	2,80	37,31
April	297,5	1,49	19,83
Mai	177,5	0,89	11,83
Juni	210,1	1,05	14,01
Juli	142,5	0,71	9,50
August	151,5	0,76	10,10
September	237,1	1,19	15,81
Oktober	515,7	2,58	34,38
November	508,9	2,54	33,93
Dezember	401,0	2,01	26,73
<b>Gesamter Stromverbrauch (kWh/a)</b>		<b>4.449,9</b>	
<b>Gesamte CO2-Emission (t/a)</b>		<b>0,32</b>	

## **Relevante Umweltaspekte**

### Heizenergieverbrauch

Pfarrhaus und Kirche werden mit Erdgas beheizt. Es kommt hinzu, dass in der Kirche eine Warmluftheizung betrieben wird. Der Ventilator für diese Heizung ist im Verhältnis zur Heizung falsch dimensioniert. Seit mehreren Jahren bereits suchen wir nach einer Lösung für dieses Problem. Leider haben uns die beauftragten Firmen bisher noch keine adäquate Lösung angeboten.

Im Pfarrhaus erhoffen wir uns durch die geplante Dämmung des Dachs Einsparungen beim Heizenergieverbrauch.

### Stromverbrauch

In diesem Bereich sind besonders veraltete Elektrogeräte aufgefallen, die ausgetauscht werden müssen. Auch werden Energiesparlampen bisher nur selten eingesetzt. Der Stromverbrauch für die Heizung in der Kirche bzw. für den Ventilator spielt auch hier eine große Rolle. Dies ist noch genauer zu prüfen.

### Wasser

Wasserspartasten oder Durchflussbegrenzer wurden bisher kaum eingesetzt. Hier können kurzfristige Maßnahmen Erfolge erzielen.

### Verkehr

Die Bilanz der Datenerfassung ergab ein überraschendes Ergebnis. Die CO<sub>2</sub>-Emission für Verkehr, ist sehr hoch. Erklärbar ist dies durch den Sitz des Bezirkskantors in Überlingen, der aufgrund seines Dienstauftrages im gesamten Kirchenbezirk für die Kirchenmusik zuständig ist und entsprechende Fahrleistungen daraus folgern.

Außerdem wohnt Diakon Herr Hartkorn nicht in Überlingen und hält seinen Schulunterricht noch in Pfullendorf ab. Daher kommt es zu vielen Fahrten durch den Bezirk.

Wir sehen also, dass wir in einigen Bereichen nur minimal etwas verändern können.

Die Vermietung der Säle im Pfarrhaus an externe Nutzer ist eine Besonderheit. Hier müssen wir prüfen, wie wir bei Vermietungen Einfluss auf den Energieverbrauch und umweltschonende Nutzung nehmen können. Das geplante Merkblatt ist sicherlich ein Anfang.

### Kommunikation

Die Kommunikation mit den Mitarbeitern und den Gemeindegliedern ist ein wichtiger Bestandteil der Umweltarbeit. Es gilt die Ergebnisse zu transportieren und die Menschen noch mehr für dieses Thema zu sensibilisieren. Hier liegt eine der Hauptaufgaben beim Umweltteam, aber auch bei allen anderen Beteiligten. In einem ersten Schritt sollen die Mitarbeiter geschult werden.

### Abfall

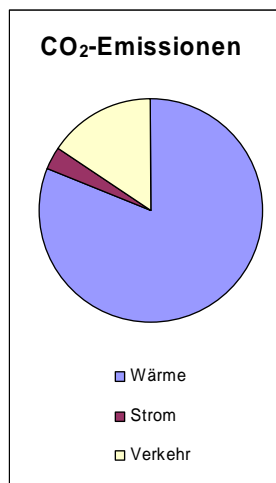
Der Bereich Abfall wurde geprüft. Seit Jahren bewährt sich bereits die Mülltrennung. Für das gesamte Pfarrhaus und die Kirche benötigen wir nur eine Restmülltonne und eine Biomülltonne mit einem Volumen von jeweils 60 l.

Als Kommunikation haben wir jedoch auch die von uns initiierte Podiumsdiskussion im Herbst 2007 verstanden. Gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde, dem BUND und dem NABU veranstalteten wir eine Diskussion mit dem Thema „Macht euch die Erde untertan – aber wie“. Wir konnten sehr fachkundige Podiumsmitglieder gewinnen.

Hierbei handelte es sich um Vertreter des BUND, der katholischen Kirche, aus der Politik und der Wirtschaft.

Interessant war für uns zu herauszuarbeiten, aus welchen Motiven Politik, Wirtschaft, Kirche und Umweltverbände das Thema Umweltschutz in Angriff nahmen. Die Ziele waren gleich, aber die Motive sehr unterschiedlich.

## CO<sub>2</sub>-Emission



<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen:</b>	
Wärme	16,32
Strom	0,68
Verkehr	3,12
<b>Gesamt</b>	<b>20,12</b>

Zum Vergleich: Um die gleiche Menge CO<sub>2</sub> zu binden, müssten 3,53 ha Wald aufgeforstet werden.

Die sehr hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Wärme deuten darauf hin, dass hier ein sehr großes Einsparpotential besteht.



## Das Umweltprogramm

### Umweltziele 2008-2010

	<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Verantwortliche</b>
Verringerung der Heizenergie um 2-4% jährlich gegenüber dem Wert des Jahres 2007.	Austausch der alten Fenster auf der Nordseite	2009	Bauausschuß
	Dämmung des Daches	2008/2009	Bauausschuß
	Verbrauchserfassung bei Vermietung ist zu klären	2009	neues Projekt
	Nutzungen der Räume bündeln - Nutzungskonzept	laufend	Pfarramt
Reduzierung des Stromverbrauchs um 2% jährlich gegenüber dem Wert des Jahres 2007 (erstes Jahr mit vollständiger Erfassung der Daten)	alte Elektrogeräte aussondern / Ersatz	bis Ende 2009	Pfarramt - Hauptamtliche
	Energiesparlampen einsetzen	bei Ersatz	Pfarramt - Hauptamtliche
	in der Kirche Durchgangslicht installieren	2009	Bauausschuß
	Bewegungsmelder einsetzen in der Kirche	2009	Bauausschuß
Generelle Senkung der Energiekosten (Strom, Heizung, Wasser) bei Fremdvermietungen	Merkblatt entwickeln und an die Nutzer geben bei Anmietung	kurzfristig	Frau Wiechmann
Verbesserung der Umweltkommunikation	"Grüner Gockel" Pinbord	2008	Umwelteam
	"Grüner Gockel" Rubrik in der Fähre	2008	Redaktion der Fähre
	Sensibilisierung der Mitarbeiter	bis Ende 2008	Umwelteam
Allgemeine und regionale Materialbeschaffung	Lieferanten prüfen	sofort	Pfarramt
	Schulung des Benutzerpersonals - Unterweisung/Einweisung - Sicherheitsdatenblätter	kurzfristig	Umwelteam
Sicherheitstechnische Verbesserungen	Kontrollbegehung durch Hr. Paulini initiieren	kurzfristig	Umwelteam
Abfall	blaue Tonne für Papier beschaffen	kurzfristig	Umwelteam
Sonnenschutz	an den Südfenstern des Gebäudes - 1. OG	2008/2009	Bauausschuß

Die blaue Tonne für Papierabfälle ist bereits angeschafft und wird fleißig genutzt.

## **Ansprechpartner für Fragen und Anregungen**

### **Evangelisches Pfarramt**

Umweltteam  
Grabenstr. 2  
88662 Überlingen

Tel.: 07551 – 95 370

Fax: 07551 – 95 37 37

Mail: [pfarramt@aki-ueb.de](mailto:pfarramt@aki-ueb.de)

Umweltteam :        Frau Gabriele Wiechmann  
                          Herr Dieter Ruff  
                          Herr Wolfgang Braungardt

## **Schlusswort**

Mit der Verabschiedung der Umweltleitlinien haben wir festgelegt, welche Richtlinien unser Handeln zukünftig bestimmen werden. Der Prozess bis zur Zertifizierung hat uns gezeigt, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen und wie das Umweltmanagementsystem uns dabei unterstützt. Mit dem angestrebten Ziel haben wir einen wichtigen Schritt zum umweltbewussten Handeln getan.

Es war oft nicht ganz einfach mit einem kleinen Umweltteam die Aufgaben zu bewältigen. Die Erfassung der Daten hat uns aber Zusammenhänge und Entwicklungen in unserer Gemeinde in einem neuen Licht gezeigt. Noch nie zuvor waren diese Daten so gründlich aufgenommen und erfasst worden. Die Kenntnisse, die wir daraus gewonnen haben, haben uns auch unsere Gemeinde und deren Verhalten nähergebracht.

Wir erkannten aber auch, dass wir noch einen langen Weg gehen, bis wir das Prinzip der Nachhaltigkeit in allen Bereichen des gemeindlichen Lebens erreichen. Es zeigte sich aber auch, dass nicht immer Investitionen notwendig sind, sondern schon durch Änderung von Verhaltensweisen positive Resultate erzielt werden können.

Wir hoffen, dass das Bewusstmachen aller umweltrelevanten Vorgänge langfristig den gewünschten Erfolg zeigt – nicht nur in unserer Gemeinde, sondern auch in unserem Umfeld.

Überlingen, im September 2008